

PERSÖNLICH

Silvio Pagano (32), zuletzt zum Außenverteidiger umgeschulter Spieler des Fußball-Regionalligisten Wuppertaler SV, hat seinen Vertrag beim Klassenrivalen des SV Rodinghausen um ein Jahr verlängert. Zuletzt hatte Pagano, der in Bochum eine Eisdielen betreibt, wegen seiner Selbstständigkeit auch ein Karriereende in Erwägung gezogen.

Aufstiegs-Hattrick ist perfekt

Schach: SGEM Kirchlengern ist nach knappem Sieg gegen Turm Rietberg wieder Regionalligist

Kirchlengern (nw). Durch den 4:5,3,5 Erfolg im Stichtkampf gegen Turm Rietberg gelang es der 1. Mannschaft der Schachgemeinschaft Kirchlengern der Wiederaufstieg in die Regionalliga. Damit sind alle drei Mannschaften des Klubs aus Kirchlengern als Vize-Meister ihrer Liga aufgestiegen.

Ott, Marius Meyer zu Knolle und Peter Braun riskierten nichts und einigten sich mit ihren Gegnern auf Remis. Jan Dilger fand nach einem Figurenopfer nur Dauerschach, Tim Dilgers Gegner ließ sich dagegen langsam ins Matt drängen. Und nach einer schönen Kombination von Matthias Ott zum Sieg fehlte Kirchlengern beim Stand von 4:2 nur noch ein halber Punkt für den Mannschaftsieg. Am Spitzentisch musste sich Maurice Gulatz zum ersten Mal in der Saison geschlagen geben, sodass der knappe Sieg erst nach dem Remis von Mannschaftsführer Benjamin Knollmann feststand.

Leichtathletik

Trainer bestätigt Qualifikationsnorm

Bünde (nw). Sven Hüls-horst, Trainer und Betreuer der Leichtathleten des LAV Bünde, startete beim Sportfest in Bad Oeynhausen in der Altersklasse M 35 im Weitsprung. In seinem ersten Wettkampf der Saison wollte er seine Form überprüfen und die

Qualifikationsweite für die deutschen Seniorenmeisterschaften Anfang Juli in Mönchengladbach bestätigen. Mit den gesprungenen 6,13 Metern war er zufrieden und erhofft sich nun eine Steigerung in den Bereich von 6,30 Metern bei den deutschen Meisterschaften.

Ausdauer, Technik und Teamgeist gefördert

Schwimmen: TG Ennigloh richtet ein Trainingslager in der Pfingstferienwoche aus

Bünde (nw). In der Pfingstferienwoche hätte der Trainingsbetrieb der TG Ennigloh normalerweise geruht, da auch viele Familien in den Urlaub gefahren waren. Die Verantwortlichen der Schwimmabteilung hatten sich im Vorfeld ein Alternativ-Angebot für die Daheimgebliebenen ausgedacht. Man bot den Schwimmern ein Trainingslager an. Dieses Angebot nahmen 28 Aktive der Jahrgänge 2004 bis 2011 an.

Schwimmstaffeln und entsprechender Spiele in der Sporthalle, um auch den Teamgeist zu fördern, zumal hierbei jugendliche unterschiedlichen Alters aufeinander trafen. „Ein großer Dank seitens der Trainingsgruppe sowie den Trainern und Betreuern gilt dem Bänder Bäderteam und dem Restaurant „Leib und Seele“. Sie alle haben die TGE während des Trainingslagers „dahom“ stark unterstützt. Ohne diese Hilfe wäre dieses nicht so reibungslos und effektiv verlaufen“, betonte Sandro Musicale von der TGE-Schwimmabteilung. Ebenso bedankten sich die Aktiven bei ihren Trainern und Betreuern. Eine Neutelpunkt, auch mittels Einsatz von Multimedia. Abgerundet wurden die Inhalte durch



Volle Treppe: Das Trainingslager der TG Ennigloh in der Bänder Well fand großen Anklang. FOTO: PRIVAT



Mit beiden Beinen zurück im Leben

Fußball: Steven Jones' Leben hat sich am 18. Mai 2008 nach einem Kopfballduell einschneidend verändert. „So unglücklich der Unfall auch war, so optimal lief alles danach“, sagt der ehemalige Westereingerer heute

Von Patrick Schwemling

Minden / Kreis Herford. „Ich denke nicht mehr viel an das, was passiert ist“, sagt Steven Jones. Mit „das, was passiert ist“, meint der 39-Jährige den einschneidendsten Augenblick seines Lebens.

Es ist der 18. Mai 2008 und auf dem Kunstrasenplatz an der Poststraße in Verl läuft die 16. Minute des Fußball-Landesliga-Spiels zwischen dem SC Verl II und Union Minden. Was dann kommt, lässt den Protagonisten noch heute den Atem stocken. Bei einem Kopfballduell kollidiert Jones mit Mitspieler Kai Wiebusch und Gegenspieler Dennis Kroos (spielt heute beim SC Herford). Die Folgen sind verheerend. Jones erleidet ein Schädel-Hirn-Trauma, seine Überlebenschancen werden auf zwei Prozent taxiert. Zehn Jahre später muss der Mindener mit diversen leichten Einschränkungen leben, doch wenn man ihn sieht, merkt man: Es geht ihm sehr gut.

»Für diese Verletzung habe ich das Optimum herausgeholt«

„Für die Schwere der Verletzungen habe ich das Optimum für mich herausgeholt“, sagt Jones heute. So kann der ehemalige Spieler des SV Enger-Westerenger inzwischen wieder Fahrradfahren, ein Auto lenken, er geht als Key Account Manager einem geregelten Job nach und ist in einer glücklichen Beziehung. „Mir geht es also wirklich gut“, erzählt der Ex-Fußballer, dessen Leben sich an jenem Sonntagmittag schlagartig für immer änderte.

Dass er sein Leben heute so führen kann, bezeichnen manche als Wunder. Für Steven Jones selbst ist es vor allem ein Resultat aus unbändiger Arbeit und eisernem Willen – und der Verkettung vieler glücklicher Umstände. „So unglücklich der Zusammenprall auch war, so optimal lief alles nach dem Unfall“, berichtet er. So rettete der ehemalige Union-Betreuer Hendrik Lange ihn vor dem Erstickten, als er Jones' Zunge aus dem Hals holte. Zudem lief neben dem Fußballplatz gerade eine Flugshow. „Dadurch waren Rettungswagen und Hubschrauber vor Ort“, sagt der einstige Teamkapitän, der so binnen kürzester Zeit in die neurologische Spezialklinik Gilead in Bielefeld-Bethel geflogen wurde: „37 Minuten nach dem Unfalls lag ich auf dem OP-Tisch.“ Dort kämpften die Ärzte stundenlang um sein Leben. Einer von ihnen leitete nach der Operation eine zweite CT-Untersuchung ein und fand dabei eine weitere Hirnblutung. Jones: „Hätte man die nicht gefunden, wäre ich heute tot.“

Nach der OP folgten vor allem für die Familie nervenaufreibende Stunden. Drei Tage nach dem Zusammenprall herrschte zwar keine akute Lebensgefahr mehr, doch keiner konnte ahnen, wie es Jones ergeht, wenn er aus dem Koma erwachen würde. Am 31. Mai, also 13 Tage nach dem Unfall, war es soweit. Einen Tag danach verspielte Union Minden mit einem 3:3-Remis beim VfB Fichte Bielefeld den Aufstieg in die Verbandsliga. „Wäre das nicht passiert – ich glaube wir wären aufgestiegen“, sagt der Mindener heute. Doch das war natürlich Nebensache. Denn von dort an be-



Im Leben: Steven Jones hat die gravierendsten Folgen seines Unfalls überwunden. Vor zehn Jahren spielte er Landesliga. FOTO: SCHWEMLING

ginnt Steven Jones' Kampf zurück ins Leben. „Keiner wusste, als ich aufgewacht bin, wie es mir geht und welche Schäden Gehirn und Gedächtnis genommen haben“, erzählt er und erinnert sich an eine Anekdote: „Meine Mutter hat mich gefragt, wer sie sei. Da ich noch intubiert war, konnte ich nicht antworten und habe auf einen Zettel geschrieben 'Ich bin doch nicht blöd'. Da wusste alle, dass es nicht ganz schlimm sein konnte.“ Für ihn selbst war die Situation surreal. „Ich habe irgendwann registriert, dass ich im Krankenhaus bin. Doch was ich hatte, wusste ich nicht.

Ich habe mich auch gefragt, warum meine Verwandten bei mir am Bett saßen“, so der heute 39-Jährige, der noch nicht beweglich war – seine linke Körperhälfte war gelähmt. In mühsamer Arbeit und etlichen Behandlungen musste er alles neu erlernen. „Ich dachte am Anfang, dass die Reha losgeht und ich das Laufen sofort wieder lerne. Mir war sonnenklar, dass ich wieder Fußball spielen werde.“ Mit dieser Motivation machte er große Fortschritte. Sein damaliger Arzt Dr. Alexander Hemmersbach sagt: „Steven ist ein Vorbild für andere Patienten.“ In dieser Zeit läuft aller-

dings nicht alles positiv. Steven Jones war Lehramtsstudent, stand kurz vor dem Abschluss – und musste diese Pläne verworfen. „Da hat man natürlich Existenzängste. Ich wusste nicht, wie es weitergeht“, sagt Jones, der von Ersparnissen leben musste und auf die Hilfe seiner Familie angewiesen war. „Die Hilfe von meiner Mannschaft, dem Verein und der gesamten Fußballszene werde ich nie vergessen“, sagt er, der mit einigen tausend Euro aus Spenden unter anderem bei ein Benefizspiel bedacht wurde: „Das Geld habe ich in die Therapien und Fortbildungen für meine berufliche Zukunft investiert.“

»Hauptsache gesund ist bei mir keine Floskel – so lebe ich«

Inzwischen steht Steven Jones, der vor seiner Zeit bei Union Minden etwa beim FC Gütersloh Zweitliga-Luft schnupperte, für den SC Verl in der Regionalliga spielte und mit Ex-Nationalspieler Arne Friedrich befreundet ist, wieder mit beiden Beinen im Leben – fast so als wäre nichts gewesen. „So kann man das aber auch nicht sagen“, sagt er. Vor allem seine Einstellung hat sich geändert. „Hauptsache gesund ist bei mir keine Floskel – so lebe ich“, erklärt Jones, der sich bewusst ernährt, viel Sport im Fitnessstudio, der Reha oder auf dem Fahrrad treibt und das Leben noch viel mehr schätzt als vorher. „Dabei denke ich immer positiv. Es ist wichtig sich hohe, aber realistische Ziele zu setzen und Wünsche zu haben. Dann werden sich diese auch erfüllen.“

Wanske siegt in Lübbecke

Rödinghausen (nw). Exakt 100 Kilometer lief Thomas Wanske (52) bei der Veranstaltung „Lübbecke läuft“. Da niemand mehr als 250 Runden auf der Aschbahn des FC Lübbecke absolvierte, ging der Tagessieg an Rödinghausens Sportler des Jahres. Bei bestem Sommerwetter ebenfalls mit dabei war Silke

Gerkenmeier (54), die im Walkingschritt 150 Runden zurück legte, was 60 Kilometer entspricht. Der Jahreshöhepunkt aus sportlicher Sicht folgt für die beiden Ausdauerportler aus Rödinghausen im September in Australien, wo sie am Sydney-Marathon teilnehmen wollen.

Die Northoffs auf Weitenjagd

Enger (cw). Auch beim traditionsreichen Bad Oeynhausener Pfingstsportfest hat das Leichtathletik-Geschwisterpaar Northoff aus Enger für zwei herausragende Leistungen gesorgt. Die 15-jährige Diskuswerferin Pia Northoff kam mit 47,95 geworfenen Metern ganz dicht an ihre deutsche U18-

Jahresbestleistung (48,24 Meter) heran. Der Schnitt ihrer drei besten Ergebnisse liegt jetzt jenseits der 48 Meter. Nach seinem Sieg beim Nominierungswettkampf für die Weltmeisterschaft in Schönebeck stieß ihr Bruder Timo die Sechskilogramm-Kugel in Oeynhausens diesmal auf starke 17,86 Meter.

KURZ NOTIERT

Fußball: Jugendtag beim BSV
Am Sonntag, 3. Juni, veranstaltet der BSV von 13 bis 17 Uhr seinen Jugendtag und lädt dazu alle Fußballbegeisterten und diejenigen, die es noch werden möchten, ins Erich-Martens-Stadion ein. Neben der Möglichkeit, das DFB-Abzeichen zu absolvieren, stehen auch eine große Hüpfburg, sowie kleineren Spielen der Teams auf dem Programm. Für das leibliche Wohl ist gesorgt, mitmachen darf jeder.